



Das Abbindeverhalten mineralischer und organisch abbindender Putze unterscheidet sich grundsätzlich. Während bei mineralischen, Kalk-Zement-gebundenen Putzen Wasser kristallin in die Putzmatrix eingebunden wird, härtet ein organischer Putz durch Verdunstung von Wasser aus. Daher muss die Witterung über den gesamten Abbindeprozess besonders beachtet werden.

Als Bindemittel werden in organisch abbindenden Putzen wasserbasierte Dispersionen verwendet. Während der Trocknung verdunstet das Wasser, und die enthaltenen Kunststoffmoleküle verbinden sich zu einer zunehmend stabilen Bindemittelmatrix. Dieser Prozess bestimmt die Trocknung von Silikonharz-, Siloxan- und Kunstharzputzen, sowie von kunstharzmodifizierten Silikatputzen.

Bei hoher Luftfeuchtigkeit und niedrigen Temperaturen kann die umgebende Luft nur sehr wenig Wasser aufnehmen. Die Trocknung des Putzes wird verzögert oder kommt vollständig zum Stillstand. Bereits angetrocknete Putze können bei steigender Luftfeuchtigkeit wieder aufweichen. Bis zur vollständigen Trocknung kann der Putz durch mechanische Einwirkungen oder Regen beschädigt werden.

Bei einer Luftfeuchtigkeit von mehr als 80 % und Temperaturen unter +5 °C verlangsamt sich der Abbindeprozess erheblich. Bitte beachten: Dies gilt nicht nur für die Dauer der Verarbeitung sondern für den gesamten Zeitraum bis zur vollständigen Aushärtung.

Tipp: Die im technischen Merkblatt genannten Grenzwerte sollten nicht vorsätzlich ausgereizt werden. Die Werte gelten für den gesamten Abbindeprozess, der gerade bei ungünstiger Witterung mehrere Tage dauern kann. Eine sichere Wettervorhersage ist für einen so langen Zeitraum nicht möglich.

Muss dennoch bei ungünstiger Witterung verputzt werden, sollten geeignete Schutzmaßnahmen, wie das Einhausen (und evtl. Beheizen) der Gerüste, mit dem Bauherren vereinbart werden. Dabei handelt es sich um besondere Leistungen gemäß VOB, die gesondert zu vergüten sind.

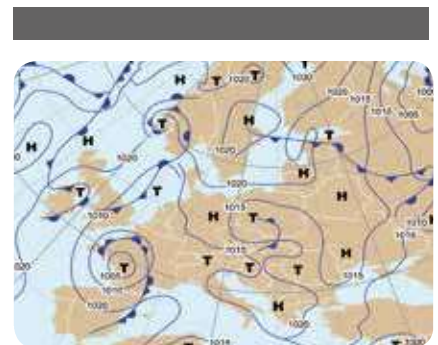
- **Witterungsgrenzwerte gelten bis zur vollständigen Durchtrocknung von Putzen. Bei ungünstiger Witterung kann dies bis zu zwei Wochen dauern.**
- **Mögliche Witterungs-Verschlechterung – auch Nachtfrost – bei Planung der Arbeiten berücksichtigen.**



1. Schlechte Witterung – auch wenn sie erst nach der Verarbeitung einsetzt – kann das Abbinden erheblich verzögern. Dies kann auch mehrere Tage nach der Verarbeitung zu Schäden am Putz führen.



2. Eingehauste Gerüste können abbindende Putze vor äußeren Einwirkungen schützen, beschleunigen aber nicht zwangsläufig die Trocknung der Putze.



3. Ist absehbar, dass Verputzarbeiten in Zeiten schlechter Witterung ausgeführt werden sollen, sollte der besondere Schutz der Gewerke schon bei der Planung und Ausschreibung berücksichtigt werden.